

Wärmewende in Aktion

Ein Gespräch über erneuerbare Energie und Klimaschutz

Im Gespräch mit Uwe Zanker

Seit mehr als zehn Jahren setzt sich Uwe Zanker, wohnhaft in Löchgau, intensiv mit den Themen erneuerbare Energien und Klimaschutz auseinander. In diesem Interview teilt er seine Motivation, konkrete Maßnahmen und die praktischen Schritte, die er ergriffen hat, um seinen CO₂-Fußabdruck zu verringern und den Übergang zu einer nachhaltigeren Lebensweise zu gestalten.

Was hat Sie dazu bewegt, sich seit über 10 Jahren intensiv mit erneuerbaren Energien und Klimaschutz zu beschäftigen?

„Ich betrachte den Klimawandel als das größte Problem, das unserer Menschheit bevorsteht. In nur wenigen Generationen haben wir es durch unseren Lebensstil geschafft, den CO₂-Ausstoß dramatisch zu steigern. Wenn wir so weitermachen wie bisher, werden wir unseren Kindern und Enkeln einen irreparablen Schaden hinterlassen, der die Lebensqualität und das Überleben auf unserem Planeten

gefährdet.“ Uwe Zanker sieht die Lösung für die Herausforderungen des Klimawandels in der Umstellung auf nachhaltige Energiequellen. „Erneuerbare Energien bieten nicht nur die Möglichkeit, unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren, sondern sie sind auch entscheidend für den Schutz unseres Planeten und für die Schaffung einer lebenswerten Zukunft.“

„Ich möchte dazu beitragen, durch Aufklärung und Engagement das Bewusstsein für die Dringlichkeit dieser Herausforderungen zu schärfen und anderen zu zeigen, dass jeder Einzelne einen Unterschied machen kann.“



Welche konkreten Maßnahmen haben Sie im Rahmen dieses Wandels ergriffen?

Neben den alltäglichen Anpassungen wie dem Verzicht auf Einwegplastikflaschen und dem Umstieg auf Ökostrom hat Herr Zanker auch größere Investitionen getätigt. „Wir haben beispielsweise eine Photovoltaikanlage installiert, ein Elektroauto angeschafft und eine Wärmepumpe eingebaut. Diese Technologien ermöglichen es uns, so gut wie möglich ohne fossile Energien auszukommen“, erklärt er. Zusätzlich engagiert er sich in verschiedenen Umweltprojekten, wie der Patenschaft für Blühstreifen in Löchgau, eine Baumpflanzaktion in Mexiko und der aktiven Unterstützung des Wasserbüffel-Projektes im Bottwartal.



Sie haben 2015 eine Photovoltaikanlage auf Ihrem Dach installiert. Was hat Sie motiviert, in diese Technologie zu investieren?

„Unsere Motivation war, unseren CO₂-Fußabdruck durch die Umstellung von fossilen auf erneuerbare Energien deutlich zu reduzieren“, erklärt Uwe Zanker. Der positive Effekt auf die Umwelt war für ihn ein klarer Anreiz, die Investition zu tätigen.“

Wie viel Strom erzeugen Ihre Anlagen insgesamt? Nutzen Sie den selbst erzeugten Strom vollständig oder speisen Sie auch einen Teil ins Netz ein?

„Wir erzeugen ca. 8.000 kWh Strom pro Jahr mit der PV-Anlage sowie zusätzlich knapp 1.000 kWh mit dem Balkonkraftwerk. Aktuell nutzen wir ca. 35% des erzeugten Stroms selbst, der Rest wird ins Netz eingespeist.“ Herr Zanker hat eine klare Vorstellung davon, wie er seinen Energieverbrauch effizient steuert.



Wie beeinflussen diese Investitionen Ihre Stromkosten?

„Die Rechnung ist relativ einfach: Durch die Vergütung für die Netzeinspeisung und die Einsparungen durch den Eigenverbrauch sparen wir jährlich rund 1.500 Euro“, erklärt er und fügt hinzu: „Das hilft uns nicht nur, die Umwelt zu schonen, sondern auch unsere Energiekosten zu senken.“

Sie haben 2023 Ihr Heizsystem auf eine Wärmepumpe umgestellt. Was war der Grund für diese Entscheidung?

„Unsere hauptsächliche Motivation war, fossile Brennstoffe zu reduzieren“, sagt Uwe Zanker. „Unsere 30 Jahre alte Ölheizung hätte vermutlich noch ein paar Jahre gehalten, allerdings wollten wir die damalige Förderung von 40% nutzen und haben daher entschieden nicht länger zu warten.“



Welche finanziellen Auswirkungen hatte der Wechsel für Sie?

„Früher verbrauchten wir jährlich etwa 2.000 Liter Öl für 1.400 €. Heute, nachdem die Kinder nicht mehr bei uns wohnen, wurd sich der Energieverbrauch auf ca.

15.000 kWh reduzieren. Die Kosten dafür wären beim jetzigen Ölpreis ca. 1.500 €“ erklärt Uwe Zanker. Die Wärmepumpe hat im Jahr 2024 2.268 kWh Strom verbraucht, erläutert er und betont, dass er durch den Eigenverbrauch der Solarenergie die Stromkosten für die Wärmepumpe auf lediglich 513 Euro pro Jahr reduzieren konnte. Die reduzierten Kosten ergeben sich durch die höhere Effizienz der Wärmepumpe im Vergleich zur Ölheizung und durch den Eigenverbrauch des selbst erzeugten Stromes aus der PV Anlage.

Die Finanzierung solcher Investitionen stellt für viele Menschen eine Hürde dar. Wie haben Sie die Anschaffungen finanziert und konnten Sie von staatlichen Förderungen profitieren?

„Im Jahr 2015 haben wir die Photovoltaikanlage für netto 13.285 € gekauft. Nach Abzug der Steuerersparnis verbleiben etwa 8.000 €. Mit der Einspeisung und dem Eigenverbrauch sparen wir jährlich rund 1.500 €, sodass sich die Investition bereits nach weniger als 6 Jahren amortisiert“, erklärt der Interviewte und stellt weiter klar, dass er in langfristige Einsparungen investiert hat.

„Das Elektroauto beispielsweise hat zwar einen höheren Anschaffungspreis, doch auch dafür haben wir Förderungen erhalten, insgesamt 6.000 € an Kaufprämie sowie zusätzliche Zuschüsse für die Wallbox (900€) und den Solarstrom (zusätzlich 1.500 € über den BW-e-Solar-Gutschein). Außerdem sind die Betriebskosten für das Elektroauto, durch den hohen PV-Eigenverbrauch von 63%, im Vergleich zum Verbrenner deutlich niedriger. Für 10.600 km pro Jahr zahlen wir nur 327€ – ein

dramatischer Unterschied zu den 1.107 €, die wir früher mit einem VW Golf für Benzin aufbrauchten“ erklärt Uwe Zanker.

Zur Wärmepumpe berichtet Herr Zanker folgendes: „Ende 2023 haben wir uns eine Luft-/Wasser-Wärmepumpe angeschafft, die inklusive Heizkörper, hydraulischem Abgleich und der Entsorgung des Öltanks 37.500 € kostete. Nach Abzug der Förderung verblieben noch etwa 22.500 €. Im Jahr 2024 hatten wir mit der Wärmepumpe einen Verbrauch von 2.268 kWh, was Gesamtkosten von rund 703 € bedeutet. Wenn wir den Eigenanteil aus der Photovoltaikanlage mit einrechnen, reduzieren sich die Kosten für uns auf etwa 500 € für das gesamte Jahr. Das sind ca. 42 € pro Monat für Heizung und Warmwasser. Die Frage der Amortisation hängt jedoch stark von



Wie aufwendig war es, diese Technologien zu installieren?

„Die Photovoltaikanlage und Wärmepumpe haben wir mit einem lokalen Fachbetrieb installiert, was einige Zeit in Anspruch nahm – insgesamt eine Woche“ erklärt Herr Zanker. Außerdem fügt er hinzu: „Beim Balkonkraftwerk war es dagegen ein echtes DIY-Projekt. In weniger als zwei Stunden haben wir es zusammen mit meinen angehenden Schwiegersöhnen installiert.“

der Entwicklung der Öl- und Gaspreise ab. Angesichts der Tatsache, dass die CO2-Zertifikate ab 2027 frei gehandelt werden und es keine Preisobergrenze mehr geben wird, gehe ich davon aus, dass die Preise für fossile Brennstoffe in den kommenden Jahren stark steigen werden, während Strompreise stabil bleiben oder sogar günstiger werden könnten.“

Des Weiteren freut sich Uwe Zanker sehr über die Anschaffung seines Balkonkraftwerkes. Das Balkonkraftwerk, welches 2024 für 499 € angeschafft wurde, erzeugte im ersten Jahr 910 kWh Strom. Bei einem Strompreis von 34 Cent / kWh hat das Balkonkraftwerk Strom für 309 € produziert. „Wenn wir den gesamten Strom selbst nutzen würden, amortisiert sich die Investition schon nach 17 Monaten“, erklärt er.

Es war kinderleicht: Einfach aufbauen, in die Steckdose einstecken und die App installieren – schon konnte man den erzeugten Strom sehen.“



Wir fürs Klima!

Bietigheim-Bissingen

Was würden Sie jemandem raten, der sich mit erneuerbaren Energien auseinandersetzt und vor den Kosten zurückschreckt?

„Ich empfehle, sich gut zu informieren und nicht nur auf Fachleute zu hören, die ein wirtschaftliches Interesse an der Empfehlung bestimmter Technologien haben. Der Austausch mit Freunden, Nachbarn oder Kollegen, die bereits Erfahrungen gemacht haben, ist sehr hilfreich. Und wer Platz hat, sollte definitiv in ein Balkonkraftwerk investieren – der Aufwand ist gering, und der Nutzen ist sofort spürbar“, sagt Uwe Zanker abschließend.

Unser Fazit

Eine Investition in erneuerbare Energien lohnt sich!

Uwe Zanker lebt und zeigt auf, wie der Weg zu einer nachhaltigeren Lebensweise durch konkrete Maßnahmen und Investitionen im Bereich erneuerbare Energien und Klimaschutz geebnet werden kann. Die Umstellung auf erneuerbare Energien ist nicht nur aus ökologischer, sondern auch aus finanzieller Sicht sinnvoll.

Trotz hoher Anfangsinvestitionen wie bei der Photovoltaikanlage oder Wärmepumpe, amortisieren sich diese durch staatliche Förderungen und erhebliche jährliche Einsparungen bei den Betriebskosten.

